

SZ/BT

Türkenfeld stoppt Edeka-Planung

Türkenfeld – Nach dem Verzicht von Edeka auf den umstrittenen Supermarkt am Ortsrand von Türkenfeld will die Gemeinde das Genehmigungsverfahren für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan und die Änderung des Flächennutzungsplans stoppen. Das versprach Bürgermeister Pius Keller (CSU) am Rande der Gemeinderatssitzung am Dienstag auf die Frage eines Zuhörers, ob das Aus für den exponierten Standort definitiv sei. Der Gemeinderat werde sich in Kürze damit befassen, sagte Keller.

Der aus der Bürgerinitiative gegen den Supermarkt hervorgegangene Bürgerverein Dorfentwicklung fordert unterdessen, rasch den ohnehin geplanten Ortsentwicklungsprozess anzupacken. Die Gemeinde solle möglichst bald mit dem Amt für ländliche Entwicklung Kontakt aufnehmen, sagte die Vorsitzende Martina Uhlemann und bot die Unterstützung des Bürgervereins an. Diesem gehe es aber nicht nur um eine Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten im Ort, sondern um eine umfassende Entwicklungsplanung, unterstrich sie. *mann*

Grundsätzlich einverstanden

Türkenfeld diskutiert kontrovers über Planung für Windkraftanlagen

Türkenfeld – Nach Alling und Gröbenzell hat nun auch der Gemeinderat von Türkenfeld einen Teilflächennutzungsplan für Windkraftanlagen gebilligt. Mit einem Vorratsbeschluss sicherte sich das Gremium zudem die Möglichkeit, die Planung eigenständig weiter zu verfolgen, sollte die Zielsetzung im Landkreisverband scheitern. Standortpräferenzen von Energieversorgern wie in Alling oder bei Mammendorf gibt es auf Türkenfelder Gemeindegebiet bisher nicht. Probleme sehen einige Ratsmitglieder bei der Planung über die Landkreisgrenze hinweg. Stefan Zöllner von der Dorfgemeinschaft riet Bürgermeister Pius Keller (CSU): „Wir sollten Wert darauf legen, dass die Aktivitäten des Landkreises Landsberg hinsichtlich Windkraft im Gutachten berücksichtigt werden“. Dazu ergänzte CSU-Sprecher Manuel Staffler, dass es die Türkenfelder sicher mehr interessiere, was sich auf dem Gemeindegebiet des Nachbarn entwickelt, Mammendorf und Bruck seien im Gegensatz zu Geltendorf doch ziemlich weit weg“.

„Als Randgemeinde sollten wir auf ein Mitspracherecht bei den Planungen der Nachbargemeinde pochen“, bestärkte Peter Rehm die Argumentation seines CSU-Kollegen. Bürgermeister Keller erläuterte, dass Türkenfeld als „Träger öffentlicher Belange“ in Geltendorfer Planungen einbezogen werde und Stellung nehmen könne. „Und dann bei der Abwägung überstimmt wird“, so eine Anmerkung aus dem Gremium.

Helmut Hohenleitner (FW) fürchtete, die Privilegierung könnte letztlich die Flächennutzungsplanung ausstechen, denn ein Investor werde doch dort Windräder errichten, wo er den höchsten wirtschaftlichen Erfolg erwarten könne. Dem setzte Claudia Glas (SPD) entgegen,

Helmut Hohenleitner (FW) fürchtete, die Privilegierung könnte letztlich die Flächennutzungsplanung ausstechen, denn ein Investor werde doch dort Windräder errichten, wo er den höchsten wirtschaftlichen Erfolg erwarten könne. Dem setzte Claudia Glas (SPD) entgegen,

„Der Landkreis hinkt doch völlig hinterher“, kritisiert Müller.

gen, dass die angestrebte Festlegung von Konzentrationsflächen im Landkreis eben genau dies verhindern solle. „Der Beschluss zur Aufstellung eines Flächennutzungsplanes wirkt wie ein Baustopp, und damit der Landkreis ein Gutachten in Auftrag geben kann, braucht es den Beteiligungsbeschluss jeder Kommune“, erläuterte Keller. Hohenleitner bemängelte auch, dass völlig unklar sei, welche Kosten auf Türkenfeld zukommen. Robert Müller (DG) hegte zudem erhebliche Zweifel, ob das Klimaschutzkonzept des Landkreises noch seinen Zweck erfüllen könne, wenn die Windkraftnutzung vorgezogen werde. Wie schon bei der Beratung über den Beitritt sei er nun noch mehr der Ansicht, dass das Klimaschutzkonzept für die Schublade gemacht werde. „Heute die Windkraft, morgen vielleicht Biogas, der Landkreis hinkt doch völlig hinter hinterher“, kritisierte Müller. „Wir haben uns dem Klimaschutzkonzept angeschlossen und dafür 1800 Euro bereit gestellt, um einen Gesamtüberblick zu bekommen“, pflichtete Glas bei und Hohenleitner schlug vor, dem Landkreis anzutragen, das für das Klimaschutzkonzept bewilligte Türkenfelder Geld für die Windkraftplanung zu verwenden. *mann*

„Der Landkreis hinkt doch völlig hinterher“, kritisiert Müller.